

Europa hat die Wahl – Demokratisch und sozialer! Aber wie?

14. März 2019, Wunstorf

Am 14. März 2019 lud das Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung in die Abtei nach Wunstorf ein. Hintergrund der Veranstaltung „Europa hat die Wahl – demokratisch und sozialer! Aber wie?“ war die Notwendigkeit einer Diskussion über den zukünftigen Kurs der Europäischen Union (EU). Denn kurz vor den Europawahlen am 26. Mai 2019 ist die EU in keiner guten Verfassung. Durch unterschiedliche ökonomische Entwicklungen haben sich tiefe politische und soziale Gräben innerhalb der EU aufgetan, welche nun für weitreichende Spannungen sorgen. Gerade in südeuropäischen Ländern leiden viele junge Menschen unter der hohen Jugendarbeitslosigkeit und europaweit bekommen rechte Parteien dadurch immer mehr Stimmen.

In der Begrüßung und Einführung verwiesen **Urban Überschär**, Leiter des Landesbüros Niedersachsen, und **Wiebke Osigus MdL**, Mitglied im Ausschuss für Recht- und Verfassungsfragen des Niedersächsischen Landtags, auf die Problematik, dass in vielen europäischen Staaten europafeindliche Parteien in den Regierungen sitzen. Daher sei eine klare proeuropäische Positionierung so wichtig. Außerdem müsse deutlich gemacht werden, wie ein soziales Europa konkret aussehen könnte. Denn Europa bietet für jede_n viele Vorteile – auch im Alltag.

Anschließend hielt **Dr. Alexander Schellinger**, Visiting Fellow – Europäische Wirtschafts- und Sozialpolitik, Progressives Zentrum Berlin, einen Vortrag, in welchem er u. a. die soziale Ungleichheit und das demokratische Defizit in Europa thematisierte. Demnach seien die Demokratien in Europa in Gefahr, da in den meisten Staaten rechte Parteien starken Zukauf erfahren. Dies führe zu zerfallenden Demokratien. Europa habe aber auch eine Mitschuld an der hohen Jugendarbeitslosigkeit in einigen Ländern Südeuropas. Ein Fehler sei es zum Beispiel, dass Europa zu stark von „Technokraten“ gelenkt werde. Doch



Urban Überschär



Dr. Alexander Schellinger

biete die EU auch Möglichkeiten zur aktiven Gestaltung von Politikfeldern wie z.B. der Digitalisierung.



V. l. n. r.: Dr. Alexander Schellinger, Deniz Kurku MdL, Vanessa B. Krukenberg, Wiebke Osigus MdL, Ruben Eick

Die folgende Diskussion wurde von **Vanessa B. Krukenberg**, selbstständige Projektleiterin, moderiert. Neben den vorherigen Reder_innen kamen auch **Ruben Eick**, DGB-Region Niedersachsen-Mitte, und **Deniz Kurku MdL**, Sprecher der SPD-Landtagsfraktion gegen Rechtsextremismus mit auf das Podium.

Während dieser Diskussion kamen Aspekte wie die Rolle der Gewerkschaften, eine Politikverdrossenheit, der mit themenpolitischen Ansätzen entgegengestellt werde, sowie der Umgang mit der Angst vor dem Unbekannten. Auch wurde deutlich, dass ein Umdenken stattfinden muss; dass in der EU nicht so weiter gehandelt werden kann, wie momentan. Kurku verdeutlichte auch, dass es um alles oder nichts ginge. Eick stimmte ihm zu und betonte ausßerdem die Dringlichkeit, mit welcher diese Aspekte gelöst werden müssten.